

S. 6. Rote Marmorplatte. In der oberen Hälfte Kruzifixus mit adorierender Stifterin und einem Engel, der das Wappen hält, in vertieftem Felde mit Rollwerk in den Zwickeln und Cherubsköpfchen im Scheitel. In der unteren Hälfte Inschrift in Rollwerkkartusche. Frau Apollonia Stainhauserin geb. Altin 1627 (WALZ 235).

7. Darunter rote Marmortafel mit Inschrift in ausgeschnittenem Felde in reichem Rahmen aus Rollwerk und Cherubsköpfchen. Im Scheitel Doppelwappen. Hermann Weber, gewester Bürger, Hofgoldschmied und Jubilier 1625 und seine Frauen Maria Pfeningerin 1611 und Sara Lechnerin (WALZ 330).

8. Großes Monument aus rotem Marmor. Rechteckige Tafel, seitlich von perspektivisch gestellten Voluten, die mit Cherubsköpfchen bekrönt sind, eingefasst, oben mit Obelisk zwischen liegenden Voluten bekrönt. Die Tafel enthält im oberen größeren Rundbogenfelde mit Cherubsköpfchen in den Zwickeln in kräftigem Relief eine Darstellung der in Wolken thronenden Madonna mit dem Kinde; links der kleine Johannes mit dem Lamm, oben zwei Engeln mit der Krone, zu höchst Gott-Vater; zu Füßen der Madonna kniender Stifter, rechts das Wappen, im Hintergrund eine Stadt. Die untere Hälfte enthält in reicher Umrahmung mit Rollwerk eine große querovale Inschrifttafel. Des Caspar Hackhel des Rats und Handelsmann zu München und Rosina Hochmayerin seiner Hausfrauen Söhnlein Franziscus 1632 (WALZ 345).

9. Darunter Platte aus Nagelfluh mit skulptiertem Kreuze in vertieftem Felde. Datum ?.

10. Daneben rote Marmorplatte mit Kruzifixus zwischen zwei kleinen Wappen in vertieftem Rundbogenfelde. Unten Minuskelinschrift: Sebastian Moßleitner 1517, Peter Walch 1540, Marthein Wernndorffer 1542 und deren Frau Anna 1549 (WALZ 157).

11. Darunter aus weißem Marmor ein Putto, der an zwei Zipfeln eine ausgebreitete Draperie mit der Inschrift hält. Simon Felber 1677.

12. Daneben rotgraue Marmortafel, deren oberer Teil ein rundbogig geschlossenes, weißes Steinrelief enthält, auf dem in der Staffel vor Draperie zwei kniende Herren und eine Frau um ein Doppelwappen (neben dem einen kleine Hausmarke mit dem Monogramme WM), im oberen Teile links der Sündenfall, in der Mitte Maria auf den Baum des Lebens rechts zeigend, hinten eine Stadt, oben die Dreifaltigkeit in Wolken dargestellt sind. Unten in Rollwerkumrahmung, die von zwei Putten gehalten ist, ovale Inschrifttafel (Fig. 287). Adam Grueber 1605, seine vierte Frau Maria Widmerin 1606, deren zweiter Mann Max Winkhler 16 . . (nicht ausgefüllt; WALZ 268). Die Vorzeichnung zu diesem Grabsteine befindet sich im Stifte Lambach; vgl. Kh. Jhb. Z. K. 1910, Beiblatt, Sp. 215.

13. Darunter aus grauem Marmor breitovale Inschrifttafel in Ohrmuschelkartusche. Johann Langer 1712 und seine Frauen Salome geb. Grueberin 1686 und Margaretha geb. Khruegerin 1721.

14. Daneben rote Marmortafel. Im oberen Felde in Rollwerkumrahmung in der Grundform eines Dreipasses mit zwei Wappen und Putten in den Zwickeln Flachrelief, Marter der hl. Lucia in einem Kessel, über ihr ein schwebender Engel. Die Inschrifttafel in profilierter Rahmung. Lucia Guetraderin 1597 (WALZ 235).

15. Darunter rote Marmorplatte. Rechteckige Rahmung, die mit Volutenbändern gefüllt ist, im Scheitel weggeschlagener Totenkopf zwischen Flügeln. Martinus Lur 1680.

16. Graue Tafel, oben Kruzifix zwischen Stifterin und Wappen in Landschaft, in vertieftem Rundbogenfelde, das von Pilastern mit reichen Füllungen in den Körpern eingefasst; in den Zwickeln Cherubsköpfchen. Unten Inschrifttafel in Rollwerkumrahmung. Tochter des Hans Schäbels 1605 (WALZ 276).

17. Rote Marmorplatte, oben Inschrifttafel in Rollwerkumrahmung, unten ovales Feld zwischen zwei Fackeln haltenden Putten. Wolfgang Sailler 1611 (WALZ 290).



Fig. 287

Grabstein des Adam Grueber (S. 197)

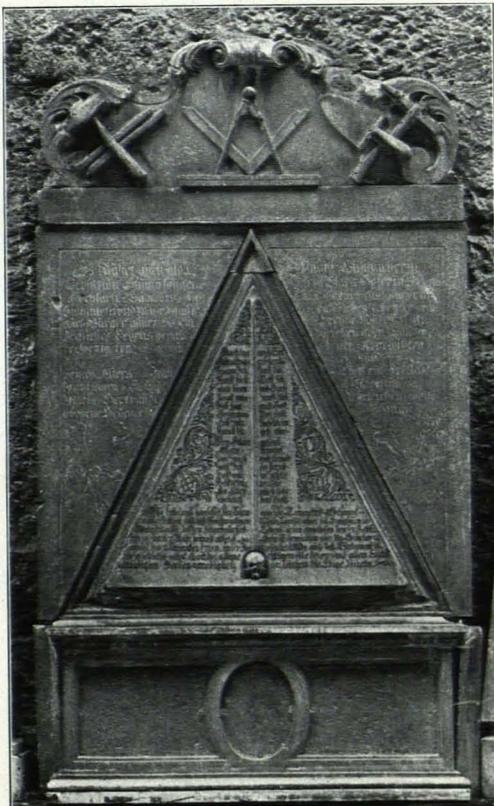


Fig. 288

Grabstein des Sebastian Stumpfegger (S. 198)

Fig. 287.

18. Große, rechteckige Marmorplatte, in drei Felder geteilt. Oben in einem von ornamentalen Pilasterbündeln gestützten gedrückten Rundbogenfeld mit Rollwerkverzierung Relief: Taufe Christi, mit einem großen Gewandengel, Landschaft, oben Gott-Vater und die Taube. Im Mittelteile Inschrifttafel in Rollwerkrahmung; unten ein von zwei Putten gehaltenes kreisrundes Wappenrelief. Andre Han 1596 und seine zweite Frau Barbara Reischlin 1588 (WALZ 230).

19. Kleine, rote Marmorplatte. Im oberen Teile in Rundbogennische mit Wappen in den Zwickeln Kruzifixus zwischen knienden Stiftern. Georg Lechle 1600 und seine Frau Catarina Schnelin (Datum nicht ausgefüllt) (WALZ 249).

20. Daneben kleine, rote Marmorplatte, im Hauptteil Kruzifixus mit Magdalena und zwei Stiftern. Unten Rundbogennische mit Wappen. Flachgiebelbekrönung mit Taube im Mittelfelde. Michael Khielseisen 16.. und seine erste Frau Martha Högenbergerin 1603 (WALZ 263).

21. Darunter große, rote Marmorplatte. Im oberen, vertieften, rechteckigen Felde Wappenrelief in überaus reicher Rollwerkrahmung mit Cherubsköpfchen. Unten Inschrift in Rollwerkumrahmung mit seitlichen Lorbeerkränzen. Wolfgang Mairhauser 1635.

22. Rote Marmorplatte. Das untere Feld von ornamentalen Pilastern eingefaßt, die das geschwungene Abschlußgebälk tragen. Darinnen in vertieftem Felde reiches Wappenrelief mit Kruzifixus über der Helmzier. Oben Inschrift in Rollwerkrahmung. Lienhart Pruner 1567 (WALZ 187).

23. Aus weißem Marmor schmale abgestutzte Pyramide. Michael Johann und Anna Pichler. Anfang des XIX. Jhs.

24. Rechteckige Platte, davor über Staffel eine Pyramide in leichtem Relief. Volutenaufsatz mit Steinmetzwerkzeugen. In der Pyramide Inschrift und gravierte schwarze Ranken. Sebastian Stumpfegger, hochfürstl. Hofsteinmetz und Maurermeister, gest. 1709 (Fig. 288). Vgl. über den Grabstein.

Fig. 288.

25. Darunter große, rote Marmorplatte. Im größeren Unterfeld zwischen ornamentierten Pilastern mit Wappen über den Kapitälern gedrückte Segmentbogennische, darin Kruzifixus mit großen, von Putten gehaltenen Spruchtafeln mit zahlreichen weiblichen und drei männlichen Stiftern. Drei Wappen. Hans Munich zu Munichhausen 1552 und seine erste Frau Veronika geb. von Nusdorf 1530 (WALZ 167).

26. Aus grauem Stein gestutzte Pyramide mit Inschriftplatte an einem Nagel. Elisabet Margreiterin 1801.

27. Darunter graurote Marmorplatte. Im oberen Teile unter einem von zwei geschwellten Säulen getragenen Rundbogen mit Cherubsköpfchen in den Zwickeln der auferstehende Christus über dem Sarkophag, an dessen Vorderseite zwei Wappen skulpiert sind. Unten Inschrifttafel in Rollwerkumrahmung mit Köpfchen im Scheitel Eustachius Widmer (Jahreszahl fehlt) und seine Frau Anna Schoberin 1562 (WALZ 180).

Filialkirche zum hl. Michael

Die Michaelskirche gehört zu den ältesten Kirchen der Stadt Salzburg. Jedenfalls war die Verehrung St. Michaels zur Zeit Arnos in Salzburg schon üblich. Ob sie unter ihm, wie bei HÜBNER I 175 angegeben, erneut oder aber im Jahre 800 gegründet wurde, jedenfalls wurden die Grundrechte an der Kirche dem Stifte St. Peter 987 bestätigt, was sich in späteren Jahren mehrmals wiederholt. 1127 und 1167 durch Feuer zerstört, wurde die Kirche unter Abt Heinrich II. im Jahre 1168 wieder erbaut. Ob sie bei den Stadtbränden 1200 und 1203 in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist nicht bekannt. 1506 wurde die Kirche von Nikolaus, Bischof von Hippo, rekonziliert. 1617 wurde sie der Armenseelenbruderschaft übergeben und bei dieser Gelegenheit renoviert (STEINHAUSER, Denkwürdigkeiten der Regierung Erzb. Markus Sittikus 1617, S. 190) 1618—1620; Abt Albert III. erbaute 1650 den Hochaltar (S. LXXI), weitere Verschönerungen erfolgten 1689—1690 unter Abt Edmund (S. CXI ff.).

Unter Abt Beda Seeauer kam es 1767—1776 zu einer so durchgreifenden Renovierung der Kirche, daß nahezu von einem Neubaue gesprochen werden kann. Aus den Rechnungsauszügen, die im Rationarium des Abtes Beda von f. 30 bis 33' verzeichnet sind und in extenso folgen, ergibt sich, daß die Bauarbeit von Josef Heiss durchgeführt wurde, während als Steinmetz Johann Högler, als Maler F. X. König, als Verfertiger des prachtvollen Gitters der Schlosser Philipp Hinterseer genannt werden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 9735 fl. 15 kr.

Classis III.

Verzeichniß

der Auslagen bey der neuen St. Michaels-Kirchen, so dem Kloster St. Peter zugehörig von Anno 1767—1776.

Classis III^{bia}. Verzeichnuss der Ausgaaben bei der dem Kloster S. Peter incorporierten S. Michaels-Kirchen in der Stadt, deren vollständige Erneuerung in dem Monat Julii 1767 angefangen worden.

	A ^o 1767.	fl.	kr.
<i>A^o curr. den 5.ten Dec. ist dem Jos. Heiß, Maurer-Meister ein Conto für Taglohn, Ziegl, Kalch und andere Maurer-Nothdurften, was v. Mon. Julio bis Sept. erlossen, bezahlt worden mit</i>	173		21
<i>den 23 ejusdem wird den 3 Messer-Schmieten Köllerer, Gutjahr und Fischer der Conto bezahlt für das Vergolden des neuen Kirchen-Kreiz zu S. Michael mit</i>	150		
<i>1768.</i>			
<i>den 4ten Febr. dem Peter Ragginger, Zimmer-Meister für seine Auslagen an Holz und Tagschichten cum annexis v. 18. July bis Ende Dec. āj. 1767</i>	245		15
<i>den 6ten ejusd. dem Joh. Hillmair, Klampferer pr. Abschlag an seiner Arbeit bei den Kirchenthurn zu S. Michael 200</i>			
<i>den 26ten ejusd dem Maurer-M^r. Heiß seinen Auszug bezahlt v. 3. Oct. bis Ende Dec. āj. 1767 mit</i>	180		
<i>sub eodem dem Schmidt Gästl-Erben wegen Arbeit bei den neuen Thurn zu S. Michael</i>	73		33
<i>den 3ten Merz dem Joh. Pirchl, Kupferschmid einen Conto für den neuen Knopf mit Kreiz auf den Thurn der S. M. Kirchen v. Kupfer pr. 65½ Pf. schwär das Pf. 1 fl. 34 xr. mit 102 fl. 37 xr. weillen aber v. dem alten Knopf 13½ Pf. das Pf. pr. 28 xr. mit 6 fl. 12 xr. in Abrechnung kommen ist anhero nur zu sezen ein Sā pr.</i>	96		7
<i>den 14ten May dem Hillmair, Klampferer à Conto der Dek-Arbeit bei den S. Mich. Thurn</i>	250		
<i>den 2 Klampferergesellen Trinkgelt</i>	4		
<i>den 18. Juny ist dem Zimmer-M^r. Räkinger à Conto des neuen Tach bei S. Mich. bezahlt worden</i>	150		
<i>den 15. Sept. saldire ich dem Klampferer den Conto pr. 637 f. — x. über schon bezahlte 450 fl. den Rest mit 187</i>			
<i>den 17. Oct. dem Peter Räkinger, Zim^{er}-M^r à Conto</i>	150		

1769.

den 14ten Jēner wird dem Klampferer ein Conto bezahlt wegen Eidekung der Fenster Gesimser und anders bei der erneuerten Kirchen S. Michael mit	58	22
den 20ten curr. dem Glaser-Mr. für neue Fenster in der S. Mich. Kirche	41	33
den 28ten ejusem wird dem Peter Raginger, Zimmer-Mr. sein Auszug wegen neuen Tach, Fenster-Stök und andres pr. 581 fl. 24 x. über schon bezahlte 300 fl. komplirt	281	24
den 25ten Febr. dem Schlosser-Mr. Hinterseher ein Conto bezahlt wegen Fenster Beschlächt und anders mit	24	32
den 8ten April wird dem Steinmez Högler für die Basien in Frontispicio bei der S. Mich. Kirchen ein Conto abgeföhret mit	20	
sub eod. dem Eisenschmid ebenfalls wegen Arbeit	17	21
sub eod. Jos. Heiß, Maurer-Mr. leget vor einen neuen Conto von 7ten Merz 1768 bis 1. Jēner 1769 pr. 907 fl. 51 x. wegen Arbeit in und ausser der S. Mich. Kirchen, Gewölb und anders mit Einschluß der Materialien, an welchen Conto das erste Mahl bezahlt worden ein Sä pr	400	48
den 3ten Juny an disem nembl. Auszug.	100	
und widerum den 21. July	193	36
den 6ten August pr. Abschlag dem Ben. Zopf, Stokador-Mr. an seinen Contract pr. 200 fl.	50	
den 18ten Oct. demselben	100	
den 5ten Nov. ist dem Maurer-Mr. Heiß der fertige Conto pr. 907 fl. saldirt worden mit	213	
den 22ten Dec. disem neml. Maurer-Mr. an seinen Conto de ao 1769 pr. Abschlag	150	
den 31ten Dec. dem Schlosser-Mr. Hinterseher wegen Arbeit in den oberen Kirchenfenstern	24	54

1770.

den 10ten Jenner bezalle ich dem Mahler König pr. Abschlag seiner Verdienst bei diser Kirchen.	80	
den 18ten ejusd. dem Glaser-Mr. wegen neuer Arbeit l. g.	43	6
. . . dem Klampferer laut Conto	66	28
den 19ten ej. wird dem Peter Raginger, Zimmer-Mr. wegen neuer Arbeit bei S. Mich. v. 26. Apr.—16. Dec. 1769 ein Conto bezahlt mit	56	31
den 28ten Febr. dem oft erneuten Mahler König an seinen Conto bei der S. Mich. K. pr. 223 fl. über schon bezahlte 80 fl. widerum	90	30
den 6ten Merz bezalle ich einen Schmid Conto mit	25	46
sub eod. an den neuen Maurer-Mr. Conto pr. 637 fl. über schon bezahlte 150 fl. widerum	111	
den 11ten Merz complier ich dem Mahler König seinen Conto pr. 223 fl. über schon bezahlte 170 fl. 30 xr.	52	30
den 19ten April nach dem Todt des Stokador Zopf dem Stokador Madler über den Contract: 50 fl. noch 25 fl.	75	
den 20ten April ist dem Maurer-Mr. à Conto bezahlt worden	200	
den 28ten Juny saldire ich dem Maurer-Mr. den Rest von dem Conto pr. 671 fl. 1 xr. über schon bezahlte 463 fl. mit	212	
den 5ten July wird dem Bildhauer à Conto bezahlt wegen neuen Orglkasten mit	37	
den 8ten ej. dem Fr. X. König wegen Vergold: und Fassung des Orglkasten	78	
den 17ten July dem H. Rochus Egedacher für die neue Orgl zu St. Michael bezahlt	200	
den Gesellen Trinkgelt	2	24
den 16ten Sept. dem Bildhauer wegen 2 Rammen nächst der Orgl	6	30
den 18ten ej. disem nembl. Bildhauer wegen der Holzarbeit bei den Hochaltar	37	30
den 18ten Oct. bezalle ich dem Joh. Högler, Steinmez-Meister den Betrag laut Accord v. d. neuen S. Michael-Altar, was zu den alten v. der h. Kreiz Kapellen transportierten alten Altar neu gemacht worden	700	
den Gesellen Trinkelt	3	
den 26ten Nov. bezalle ich dem Bildhauer Härmler wegen Arbeit bei S. Mich. l. g.	10	30
den 28ten Dec. bezalle ich de Fr. X. König, Mahler an seinen neuen Auszug bei der S. Mich. Kirchen : mit Ausschluß der Orglfassung pr. 78 fl. : pr. Abschlag v. 11. Merz bis letzten Dec. aj 1770.	110	

1771.

den 4ten Jenner bezalle ich dem Joh. Hinterseher, Schlosser-Mr. einen Conto wegen Arbeit bei der Kirchen zu S. Michael hauptsächl. wegen Buchloiht (?) und Gätter Aufsätz mit	317	40
den 13ten ej. einen Conto v. dem Glaserer	9	8
den 26. curr. dem Peter Raginger, Zimmer-Mr. wegen Arbeit bei S. Mich. besonders wegen neuen Bettstüllen	84	30
den 8ten Febr. dem Mahler König an seinen letzten Conto über schon bezahlte 110 fl. widerum pr. Abschlag	30	
den 13ten Merz dem obigen Schlosser-Mr. Hinterseher à Conto der Arbeit wegen neuen Gitter bei S. Mich. K.	400	
den 20ten ej. dem Mahler König à Conto	20	
den 3ten Apr. demselben an seinen Verdiensten pr. 437 fl. 5 x. über schon bezahlte 160 fl. widerum	150	

den 13ten May bezalle ich dem Maurer-Mr. einen Conto für seine Arbeit v. 27. Jeñer 1770 bis 8. Dec. ej. mit	261	51
sub eodem dem Paul Holzbauer, Schmid einen Conto wegen Arbeit bei der S. Mich. Kirchen v. 4. Febr. bis 14. Nov.	35	32
den 16ten May dem Fr. X. König, Mahler über schon bezahlte 310 fl. widerum	20	
und den 1sten July wird demselben der Rest erlegt mit	107	5
den 12ten July bezahle ich à Conto an dem neuen Gitter bei S. Mich. dem Schlosser-Mr. Hinterseher pr. Abschl.	500	
den 26ten Aug. dem Mahler König wegen neuer Arbeit bei S. Mich. à Conto	15	
und den 7. Oct. wird disem Mahler ein Contract pr. 224 fl. über Abzug obiger 15 fl. saldirt mit	209	
den 9ten Dec. dem obigen Schlosser-Mr. wegen unterschiedl. Schlosserarbeit ohne Gätter mit	71	35
Dan demselben wegen den großen Gätter in der St. Michaelkirchen, dessen Unkosten auf 1659 fl. 44 xr. sich belaufen, über schon bezahlte 900 fl., dann gegen Abrechnung 129 fl. altes Eisen ist der Rest bonificiert worden mit	630	44
den 20ten Dec. wird dem Klampferer ein Conto bezahlt wegen der Bettstüllbeschlagung mit	21	7
den 27ten ejus dem dem Stainmez Högler accordirter Massen vor die 2 Altär S. Gabr., S. Raph. mit Einschluss des eisernen Geländer ist ein Auszug bezahlt worden mit	700	
dessen 3 en Gesellen Trinkgelt	3	36
den 21. Jeñer dem obigen Steimez wegen unterschiedl. Kleinigkeiten in diser Kirchen	5	18

1772.

den 10ten Jener dem Bildhauer Härmler	4	
sub eodem dem Mahler König	23	15
den 18. Merz bezalle ich dem Maurer-Mr. einen Conto wegen unterschiedl. kleinen Verdiensten in diser Kirchen mit	27	49
den 30. May dem Mahler König l. g.	6	
den 14. Dec. ist dem Joh. Högler, Stainmez-Meister wegen den neuen Marmorsteine, neu Pflaster in der S. Mich. Kirchen der Auszug bezahlt worden mit	217	57

1773.

den 16. April wird dem Maurer-Meister ein Conto bezahlt mit	26	10
dem Mahler König wegen renov. Grab ad. S. Mich.	84	

1774.

den 21ten Oct. dem Klampferer wegen der Blech: Rinnen bei S. Mich bezahlt	18	
---	----	--

1775.

Nichts.

1776.

den 16. Merz dem Glaserer wegen Fensterbuzen bei S. Michael	3	24
	9735	15

Sa aller Ausgaben bei der vollständigen Erneuerung der dem Kloster incorporirten S. Mich. Kirchen in der Stadt 9735 fl. 15 xr. — s,

id est neun tausend, siben hundert, fünf und dreißig Gulden. funfzehen Kr.

Beda Abbt zu S. Peter m. ppria.

Contrahirte Specification

der samentl. Ausgaben bei der neuen S. Mich. Kirchen v. ao. 1767—1776.

dem Maurer-Meister	2249	35
dem Zimmer-Meister	967	40
dem Steinmez	1643	15
dem Stokador	225	
dem Mahler	1075	20
dem Bildhauer	95	30
dem Eisen-Schmid	152	12
dem Kupfer-Schmid	96	7
dem Messer-Schmid	150	
dem Schlosser-Meister	1969	25
dem Glaser-Meister	97	14
dem Orgl-Macher	200	
dem Klampferer	800	57
den Gesellen Trinkgelt	13	

Accordirt mit der obigen Summa pr. 9735 fl. 15 xr.

Sa. fl. 9735 15

Der jetzige Eindruck der Kirche ist von dieser Renovierung bestimmt, da auch die meisten Einrichtungsgegenstände aus dieser Zeit stammen. Das Gewölbe, das Einsturz drohte, mußte 1797 wieder instand gesetzt werden (S. CLXXXVIII).

Beschreibung:

Be-
schreibung.

Fig. 289.

Fig. 290.

Ältere Anlage am Ende des Jahres 1767 bis 1776 vollständig umgebaut. Einschiffige Spätbarockkirche (Fig. 289) mit einspringendem Chore und seitlichem Eingange. Im Äußern einerseits durch die Stellung in der nördlichen Häuserflucht des Residenzplatzes, anderseits durch die zackige Silhouette, die diesen Platz in wirkungsvoller Weise von dem Waagplatze scheidet, charakterisiert (Fig. 290).

Äußeres.

Äußeres:

Langhaus.

Langhaus: Gelb verputzt, mit etwas dunklerer Gliederung durch Pilaster und dreiteiliges Gebälk. Die Kirche ist im W. ganz, im O. und N. größtenteils durch Wohnhäuser verbaut; im S. ist ihr in der ganzen Länge ein ebenerdiger Vorbau vorgelagert. In der diesen überragenden Langhausmauer drei rundbogig ab-

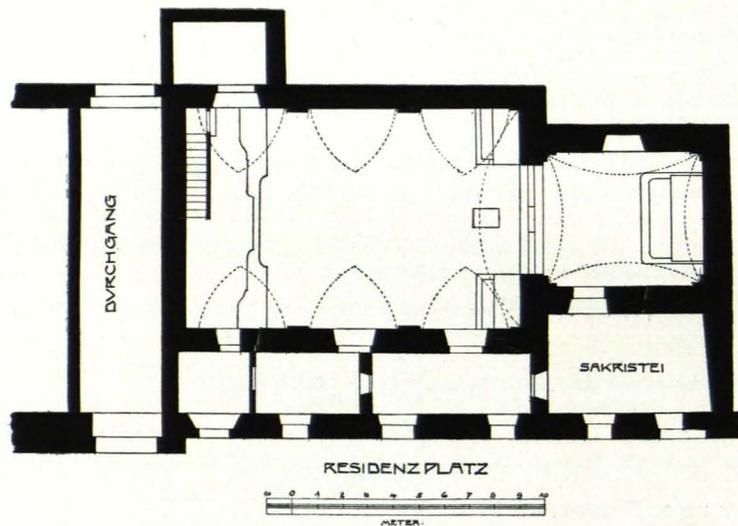


Fig. 289 Michaelskirche, Grundriß 1 : 300 (S. 202)

geschlossene Fenster in abgeschrägter Laibung mit seitlichen Voluten, die den ausladenden, rundbogigen Sturz tragen. Darunter steilovale Fenster mit profiliertem Sturze über Keilstein; die Rahmung rollt sich unter den Fenstern volutenartig ein. — N. Im westlichen Felde frei, die übrigen durch ein ganz nahe angebautes Haus verstellt.

Chor. Chor: Im S. ein Fensterfeld wie im Langhause (das obere Fenster gemalt); im N. ist es verstellt; im O. im unteren Teil verbaut, darüber ein vermauertes großes Fenster wie im S., darüber aufgesetzter Giebel, der in den Turm überleitet. Schindelsatteldach über Langhaus und Chor.

Turm. Turm: Auf den Ostgiebel aufgesetzt, vierseitig, zweigeschossig, das Obergeschoß verjüngt. Das Untergeschoß wird von Pilastern mit Deckplatten eingefaßt, über denen der oberste Teil des Kämpfergebälkes in der Mitte jeder Seite rund ausgebogen umläuft. Im O. Rundbogenfeld in Rahmung. Das Obergeschoß mit übereinstimmender Gliederung, mit ionischen Pilastern und Rundbogenfenstern. Blechgedecktes, vierseitiges Zwiebdach mit abgeschrägten Kanten und drei Einschnürungen; Knauf und Kreuz.

Anbau. Anbau: Im S. von Langhaus und Chor, ebenerdig; von Türen und einfachen Pilastern eingefaßt, von gekuppelten Pilastern in vier Felder gegliedert, deren jedes ein gerahmtes, quadratisches Fenster enthält. Die beiden gedrückten Rundbogenportale werden von Pilastern gerahmt, über deren Kapitälern ein dreiteiliges Kämpfergebälk aufsitzt, durch das sich der Keilstein des Rundbogens fortsetzt und über kannellierter Konsole den gestuften, abschließenden Segmentbogen trägt. Die Türflügel mit Eisenbeschlägen an Türhaken, Schlüsselblech und Türstock; reiches Lünnettengitter aus invers symmetrischen Volutenranken, die in Blattwerk auslaufen und einer Blumenvase in der Mitte (Fig. 291). Von Philipp Hinterseer 1771 gearbeitet (siehe oben).

Fig. 291.

Inneres:

Lichtgrün gefärbelt, mit weißem Stukko von B. Zöpf von 1769.

Langhaus: Durch jederseits zwei seichte Pilaster und durch Eckpilaster mit ionisierenden, aus Rocaille zusammengesetzten Kapitälern in drei Felder gegliedert, deren jedes an der Südseite ein Rundbogenfenster in profilierter Rahmung mit Rocailleaufsatz im Scheitel enthält, während an der Nordseite die beiden östlichen Fenster ganz, das westliche im untern Teile vermauert ist. Über den hohen Kämpfern hart profiliertes, stark ausladendes Abschlußgebälk, darüber über jedem Fenster Rundbogenfenster in tiefer Nische, über denen je eine Stichkappe in die tonnengewölbte Decke einspringt; in deren Mitte ein kartuscheförmiger Spiegel mit Gemälde: der hl. Michael und die Engelschöre den Namen Gottes verehrend, in zierlicher Stuckrahmung (Fig. 292). Von F. X. König 1770/71 gemalt (s. oben).

Unter jedem Fenster (ausgenommen das südwestliche) ein Kartusche-rahmen aus Stuck mit eingelassenem



Inneres.

Langhaus.

Fig. 292.



Fig. 291 Michaelskirche, Tür (S. 202)

Fig. 290 Michaelskirche, Äußeres (S. 202)

Ölbilde in Goldleiste: der hl. Peregrin vor dem Kruzifixus kniend — hl. Florian — ein byzantinisches Madonnenbild von vier Engeln getragen — die hl. Jungfrau mit dem bekleideten Kinde, beide mit Kronen (Maria Dorfen) — der hl. Bartholomäus. Die Malereien gleichfalls von F. X. König.

Über dem Bogen an der Ostseite Doppelwappen in Rocaille-rahmen: Stift St. Peter — Abt Beda Seeauer.

Im W. Empore in der Breite des Langhauses, nicht ganz die Tiefe des ersten Stockes einnehmend; auf einem Querbalken aufruhend, über eine eingebaute Stiege zugänglich. Die gemauerte, von Pilastern gegliederte Brüstung stuft und schwingt sich vor; vor den Seitenteilen sind Ölbilder in einfacher Goldleiste: König David und hl. Cäcilia angeheftet, die Mitte wird durch den Orgelkasten eingenommen. An der Westwand zwei eingelassene Bilder in Kartusche-rahmen: Hl. Amandus und Virgil in ganzer Figur, erstere bezeichnet 1776.

Zwischen den beiden Bildern Oratoriumfenster (zum Hotel Schiff) mit reichem Spiralgitter. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

Der Vorraum unter der Empore wird vom Langhause durch ein schmiedeeisernes Gitter abgeschlossen, dessen zwei Seitenteile vortreten, dessen Mittelteil durch sieben schlanke Kompositpilaster auf Sockeln in sechs Felder geteilt ist. Invers symmetrische Rocailleranken, die auch das Hauptelement des freien Aufsatzes bilden. An den Pilastern frei herabhängende Blumenranken. Von Philipp Hinterseer 1770 gearbeitet (Fig. 293 und 294).

Fig. 293, 294.

Der Vorraum öffnet sich nach S. mit einem gedrückten Rundbogen in eine gratgewölbte Vorhalle, die bis zur Flucht des Anbaues reicht und an der Südseite die Haupttür enthält.

Chor.

Chor: Um eine Stufe erhöht, niedriger und schmaler als das Langhaus, gegen das er sich durch einen stark einspringenden Rundbogen öffnet. Quadratischer Raum, dessen Seiten durch ionische Halbpilaster eingefasst werden, die in den Ecken zusammenstoßen. Spiegelgewölbe mit kartuscheförmigem Mittelfelde in zierlicher Stuckrahmung: Krönung der hl. Jungfrau durch die heiligste Dreifaltigkeit, unten zwei große



Fig. 292 Michaelskirche, Deckenbild von F. X. König (S. 203)

Engel mit Kreuz. Seitlich je ein Fenster wie im Langhause mit reicherer Bekrönung; das nördliche vermauert. Darunter je ein Bildfeld wie im Langhause: Halbfigur des hl. Rupert — des hl. Vital; gleichfalls von F. X. König gemalt. — Im S. Tür zur Sakristei. Gegen das Langhaus marmornes Speisegitter; von Johann Högl von 1769.

Anbauten.

Anbauten: 1. Sakristei, südlich vom Chore, rechteckig, mit Türen im N., S. und W. und Fenster im S. 2. Südlich vom Langhause, ein in zwei Räume untergeteilter Gang mit rechteckigen Fenstern im S.; die flachgedeckten Räume miteinander und der Sakristei durch rechteckige Türen verbunden.

Einrichtung:

Einrichtung.

Altäre: 1. Hochaltar; Bildaufbau aus weißem, rosa und rotem Marmor. Über Mensaunterbau der Hauptteil von kannelierten Kompositsäulen vor ebensolchen Pilastern mit seitlich angesetzten Volutenbändern flankiert. Über den Kämpfern Gebälktrümmer, die den kräftig geschwungenen und eingeschnürten Aufsatz tragen; auf dessen zu Voluten eingerollten Schenkeln sitzen adorierende Putten, den Abschluß bilden zwei eingerollte Giebelschenkel, die eine Palmettenmuschel trennt. Altarbild: Hl. Michael Luzifer besiegend, herum die Engelschöre. Altarbild von 1650, der Altar ursprünglich in der Kreuzkapelle, 1770 von Högler überarbeitet (s. oben). Im Aufsatz Halbfigur des hl. Benedikt. Um 1760. Zugehörig sechs Zinnleuchter mit graviertem Zeichen der Maurerinnung und Jahreszahl 1783.

Altäre.



Fig. 293



Michaelskirche, Vorhallengitter (S. 203)

Fig. 294

2. und 3. Seitenaltäre. An der Ostwand des Langhauses, rechts und links vom Triumphbogen. Bildaufbau aus rosa und rotem Marmor. Über einer Staffel, die von schräg gestellten Postamenten eingefasst wird, wird der Bildaufbau von schräg stehenden ionischen Pilastern eingefasst, an die rechtwinklig akantusbesetzte Volutenbänder sich anschließen. Über dem Kämpfergebälk mit ausladenden Deckplatten kräftig geschwungener Aufsatz, dessen zu Voluten eingerollte Rahmung seitlich Maikrüge trägt. Der obere Abschluß erfolgt durch ein gestuftes und geschwungenes Gebälk mit Volute im Scheitel, die den Namenszug Jesu beziehungsweise Mariae in Glorie trägt.

Aufsatzbild in ovaler Rahmung; das Hauptbild in profilierter, rundbogig geschlossener Marmorrahmung mit Goldleiste.

Hauptbild: Erzengel Raphael mit Tobias, im Aufsatz: hl. Paulus.

Beim nördlichen Verkündigung durch den Erzengel Gabriel. Darüber hl. Petrus. Beide Altäre von Högler um 1770, die Bilder von König.

Gemälde: Öl auf Leinwand; Kopie des Volto Santo in Rom von 1724.

Gemälde.

Skulpturen: 1. Holz, polychromiert; Kruzifixus mit Maria, Johannes und Magdalena auf einem Sockel mit Flechtband und Rosetten. Um 1780.

Skulpturen.

2. Holz, polychromiert; Statuette des hl. Sebastian, an den Baum gebunden. Anfang des XVII. Jhs.

- Orgelkasten. Orgelkasten: Marmoriertes und vergoldetes Gehäuse mit geschnitztem Ranken- und Rocailleornament. 1770 von Rochus Egedacher (siehe oben).
- Weihwasserbecken. Weihwasserbecken: In der Vorhalle; runde Schale aus rosa Marmor, mit breiten Blättern besetzt; am Rande Aufschrift: *Peter Lentz*. XVIII. Jh.



Fig. 295 Michaelskirche, Monstranz (S. 207)

- Grabsteine. Grabsteine: In der Vorhalle; im Fußboden fünf gelbe Platten mit Inschriften, größtenteils abgetreten. Eine von Georg Dürniegl. XVII. Jh.
 Am Triumphbogen: Rosa Marmorplatte mit graviertem Schiffe: *Wolfgang Augustin Hofer, Weingastgeb zum gold. Schiff 1738 und seine Frau Maria Clara 1768.*
 Gegenüber rosa Platte: *Joseph Ferdinand Gogl 1748.*
 Im Chore im Fußboden: Rosa Marmorplatte mit graviertem Doppelwappen: *Johanna Corona Sbroiavacca 1650.*
 Dasselbst rote Marmorplatte mit graviertem Wappen im Vierpasse. Namen unleserlich, 1671 und *Catharina: Linnartnerin 1672.*